

STRALSUND



Zoofest der Generationen

Hunderte Besucher schauen sich die jüngsten und ältesten Zoobewohner an. Seite 11



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Alexander Müller

alexander.mueller@ostsee-zeitung.de

Sundschwimmen forever

Es gibt wiederkehrende Termine im Beruf eines Lokalreporters, bei denen stellt sich im Laufe der Jahre eine gewisse Routine ein. Man weiß in etwa, was auf einen zukommt. Beim Sundschwimmen ist das nicht der Fall. Dreimal in Folge habe ich jetzt über das Sportevent berichtet. Jedes Mal war es ein völlig anderes Rennen mit unterschiedlichen Geschichten. 2016 war die damals 80-jährige Elisabeth Buhl die Heldin des Tages. Die älteste Teilnehmerin wurde frenetisch im Ziel gefeiert. Im Interview konnte sie kaum noch sprechen, so entkräftet war die Dame – und gleichzeitig unglaublich stolz auf ihre Leistung. Beim zweiten Mal 2017 waren die Wetterverhältnisse so schlecht, dass das Rennen als eines der härtesten überhaupt in die Geschichte des Sundschwimmens einging. Der Wettkampf wurde schließlich abgebrochen, obwohl noch lange nicht alle Sportler aus dem Wasser waren. War ja klar, dass auch 2018 wieder besonders werden musste. Dieses Jahr spielte der Wind verrückt, so dass der Start erstmals seit Jahrzehnten von Altefähr nach Parow verlegt werden musste. Doch genau das ist das Schöne an meinem Beruf wie auch im Leben: Man weiß nie, was der Tag bringen wird. Was kommt wohl beim Sundschwimmen 2019?

GESICHT DES TAGES



Aus dem baden-württembergischen Schwäbisch-Gmünd ist die Sozialpädagogin **Janina Keller** an den Strelasund gezogen, um hier seit dem 1. Juli als Streetworkerin in Grünhufe zu arbeiten. Die zierliche 29-Jährige hatte zuvor schon ehrenamtlich den Kids Club der Jugendkirche in dem Stadtteil geleitet und möchte sich nun in dem sozialen Brennpunkt der Hansestadt hauptberuflich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Die Stelle von Janina Keller wird aus mehreren öffentlichen Töpfen finanziert. Der Süddeutschen gefällt ihre neue Heimat: „Die Natur ist wunderschön hier“, schwärmt sie.

ANZEIGE

AEP PLÜCKHAHN
Kabel-TV und mehr... präsentiert www.aepnet.de

LOKALES WETTER

19° Min. | 21° Max.

vormittags: wolzig | nachmittags: wolzig

NIEDERSCHLAGSRISIKO 20%

WIND: 24 km/h | 26 km/h

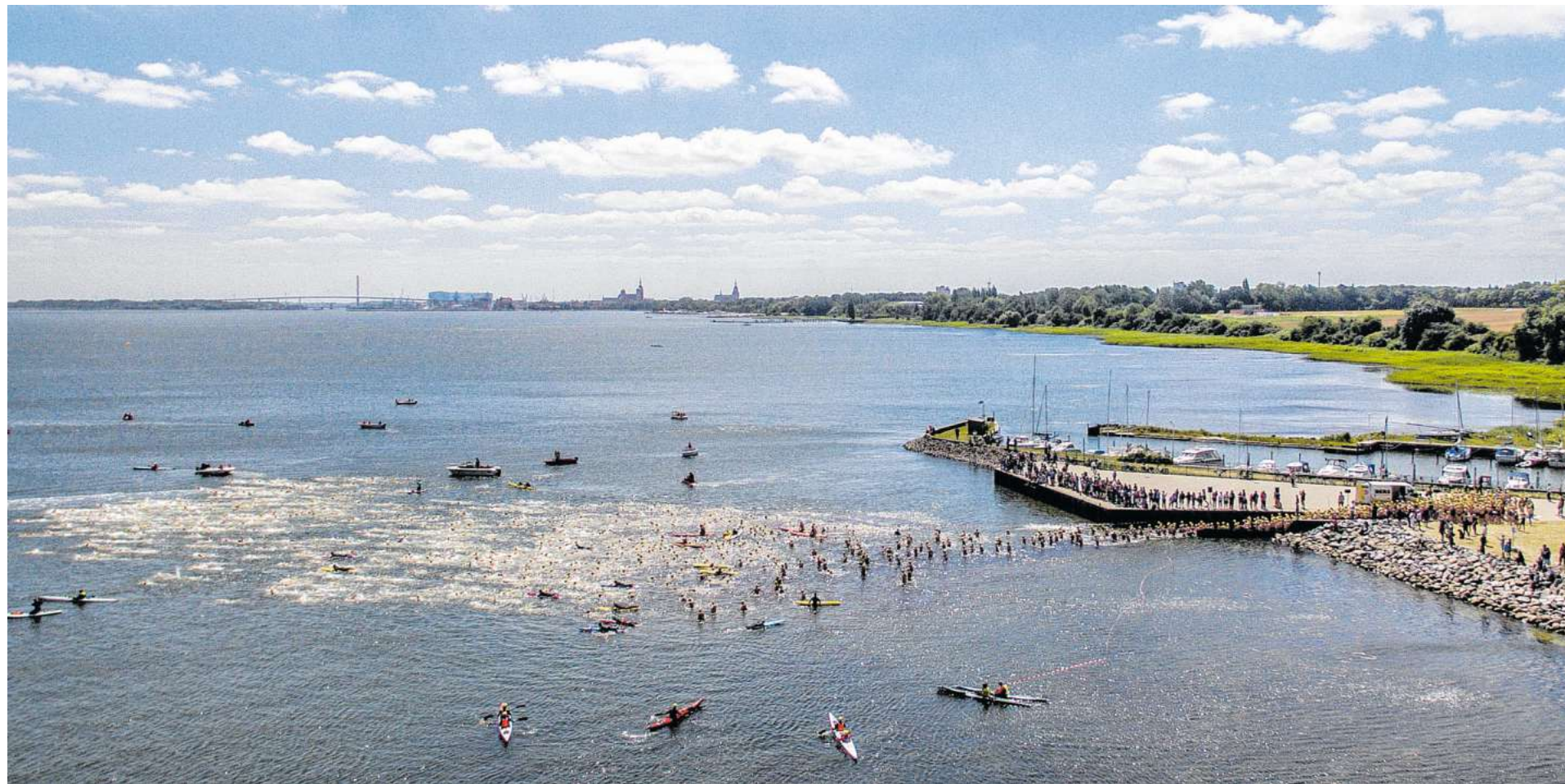
SUNNE & MOND

auf: 04:45 | unter: 21:39 | auf: 02:03 | unter: 17:17

MORGEN

Regenschauer 19°

Wetterkontor



Das Sundschwimmen aus der Vogelperspektive: In diesem Jahr starteten die Teilnehmer vom Parower Hafen aus in Richtung Stralsund.

FOTOS (4): ALEXANDER MÜLLER

Windiges Sundschwimmen: Sportler starten in Parow

Das gab es seit Jahrzehnten nicht mehr: Statt in Altefähr ging das Rennen im Norden Stralsunds los. Am Ende strahlte ein Triple-Sieger in die Kameras.

Von Alexander Müller

Stralsund/Altefähr. Da behauptete noch mal einer, das Sundschwimmen sei jedes Jahr das Gleiche. Völliger Unsinn, dieser traditionsreiche Wettbewerb ist immer für eine Überraschung gut – und dieses Mal war sie besonders groß. Denn am Samstag sind die Schwimmer nicht wie gewohnt in Altefähr, sondern in Parow ins Wasser gestiegen. Wegen des starken Westwinds, der für die Schwimmer direkt von vorne gekommen wäre, sahen sich die Veranstalter zu dieser Entscheidung gezwungen. Statt quer über den Strelasund ging es für die mehr als 1000 Teilnehmer deswegen vom Parower Hafen immer parallel zum Ufer in Richtung Strandbad.

Für Organisator Ulf Schwarzer waren die negativen Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr ausschlaggebend, als bei schlechten Wetterbedingungen etliche Sportler vorzeitig aufgeben mussten. „So ein Rennen wollten wir kein weiteres Mal. Den schnellsten 300 Teilnehmern hätte der Wind wohl keine Probleme bereitet. Aber was machen wir mit den restlichen 800, die sich in einem riesigen breiten Feld auf dem Sund verteilt hätten“, sagte Schwarzer.

Für so viele Teilnehmer kurzfristig den Start zu verlegen, war eine logistische Meisterleistung. Die Tontechnik musste an einem anderen Ort aufgebaut, für die Busse

mit den Sportlern eine neue Route und neue Parkmöglichkeiten gefunden werden. Als Einstieg in Parow diente eine nur etwa vier Meter breite Slipanlage, die so hergerichtet werden musste, dass alle Schwimmer sicher ins Wasser gelangen konnten.

Die Leute nahmen es gelassen, so richtig unglücklich schien am Ende niemand zu sein. Stattdessen waren im Ziel im Stralsunder Strandbad viele strahlende Gesichter zu sehen. Darunter auch Sieger Tom Maron aus Bremen, der bei seinem vierten Sundschwimmen bereits den dritten Sieg holte. „Mir kam die Verlegung des Starts sehr entgegen. Ich war vor ein paar Tagen noch krank. Bei einem normalen Streckenverlauf hätte ich wohl nicht gewonnen“, sagte der 22-Jährige.

Schnellste Frau wurde Ina Ziegler aus Rangsdorf bei Berlin. Die 51-Jährige war schon mehrfach beim Sundschwimmen dabei, dieses Jahr holte sie erstmals den Sieg. „Das fühlt sich richtig gut an. Es ist ungewohnt für mich, auf einmal so viel Aufmerksamkeit zu bekommen“, sagte sie. In Parow zu starten, empfand die Sportlerin als interessante Abwechslung. „Es war eine anspruchsvolle Strecke, weil trotzdem Wind da war und die Wellen von verschiedenen Seiten kamen“, sagte sie.

Auch Stralsunds Oberbürgermeister Alexander Badrow (CDU) hatte sich wieder in die Fluten ge-

stürzt. Der veränderte Streckenverlauf hat allerdings offenbar auch sein Zeitgefühl durcheinander gebracht. Er kam nach knapp einer Stunde ins Ziel. „Im Wasser hat es sich richtig schnell angefühlt. War es am Ende aber doch nicht“, resümierte Badrow. „Es hat trotzdem riesigen Spaß gemacht. Mega Stimmung hier.“

Neben ihm wurde Frank Lühder überschwänglich von seiner Familie gefeiert. Der Schwimmer stach aus der Menge durch das riesige Stralsund-Wappen hervor, dass er als Tattoo auf der Brust trägt. „Das war keine Schnapsidee. Ich wollte etwas haben, das Bestand hat.“ Der 34-jährige gebürtige Stralsunder lebt in Berlin, fühlt sich aber trotzdem sehr mit seiner Heimatstadt verbunden.

Erschöpft aber glücklich war auch Sundschwimmen-Urgestein Ulli Hinz nach dem Wettkampf. „Das letzte Mal, dass wir in Parow gestartet sind, muss irgendwann in den 1970ern gewesen sein“, glaubt er. Dass die veränderte Strecke etwas länger gewesen ist, habe er deutlich zu spüren bekommen. „Das war hinten raus richtig hart“, sagte er. Eigentlich sollte es dieses Jahr sein letztes Sundschwimmen als Teilnehmer gewesen sein. „Aber jetzt will ich noch mal von Altefähr aus starten.“

Video: QR-Code scannen oder www.ostsee-zeitung.de anklicken.

Das sind die Besten

Männer: Sieger ist der Bremer Tom Maron (22). Er schaffte die 2400 Meter lange Strecke in 33:49 Minuten. Viermal ist er bereits angetreten – dreimal holte er den Pokal.

Frauen: Ina Ziegler (51) aus Rangsdorf bei Berlin landete auf dem ersten Platz. Sie brauchte für die Strecke 38:22 Minuten.

Schnellster Stralsunder: Emanuel Somschor war mit 38:29 Minuten in diesem Jahr der schnellste Sportler aus der Hansestadt. Er ist erst 14 Jahre alt.

Kindersundschwimmen: Susanne Hofmann aus Thüringen hat in diesem Jahr gewonnen. Die 13-jährige Vorjahressiegerin schwamm nach knapp elf Minuten durch das Ziel.

Strecke war 100 Meter länger

Rund 600 Männer und 400 Frauen sind beim 54. Sundschwimmen an den Start gegangen. Trotz des sonnigen Wetters lag die Wassertemperatur aufgrund der Westströmung bei nur 19 Grad.

Seit 1965 findet das Sundschwimmen auf dem Strelasund statt. Es gilt als das älteste Langstreckenschwimmen in Deutschland. Durch die Streckenverlegung verlängerte sich die Distanz in diesem Jahr von 2,3 auf 2,4 Kilometer.

Die Teilnehmer kamen überwiegend aus Deutschland; aber auch aus Österreich, Tschechien, Luxemburg und der Schweiz gingen Schwimmer an den Start.

400 ehrenamtliche Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf.



2017 sind viele Sportler wegen des Wetters ausgestiegen. Das wollten wir nicht noch einmal.

Ulf Schwarzer, Organisator



Durch die schmale Slipanlage in Parow ging es ins Wasser. FOTO: SAUER/DPA



Steffi Mengel-Daus (v.l.) und Fanny Jeschke im Ziel. FOTO: HORST SCHREIBER



Die Sieger des 54. Sundschwimmens: Ina Ziegler aus Rangsdorf bei Berlin und Tom Maron aus Bremen.



Frank Lühder trägt ein großes Stralsund-Tattoo auf der Brust.